

Josef Bernhart/Wolfgang Obwexer/
Kurt Promberger (Hrsg.)

Schlüssel zum selbstbestimmten Wohnen

Nutzerorientierte Ansätze zur
Evaluation sozialer Dienstleistungen

unter Mitarbeit von
Michaela Pirker

StudienVerlag
Innsbruck
Wien
Bozen

EURAC
research

EUROPÄISCHE
AKADEMIE

ACCADEMIA
EUROPEA

EUROPEAN
ACADEMY

BOZEN - BOLZANO

© 2008 by Studienverlag Ges.m.b.H., Erlenstraße 10, A-6020 Innsbruck
E-Mail: order@studienverlag.at
Internet: www.studienverlag.at

Buchgestaltung nach Entwürfen von Kurt Höretzeder
Satz: Studienverlag/Thomas Auer
Umschlag: Studienverlag/Karin Berner
Umschlagillustration: EURAC/Marco Polenta

Gedruckt auf umweltfreundlichem, chlor- und säurefrei gebleichtem Papier.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7065-4610-2

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder in einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Einleitung	11
Danksagung	13
I. Ansätze zur Evaluation von Wohnangeboten im internationalen Vergleich	
<i>Kurt Promberger/Walter Lorenz</i>	15
1. Evaluationsansätze im Überblick	15
2. Beschreibung ausgewählter Evaluationsansätze	18
2.1 Auswahl und Analysemethode	19
2.2 Strukturierte Darstellung	19
2.3 Vergleichende Analyse	46
2.3.1 Rollen/Akteure	46
2.3.2 Evaluatoren und Perspektiven	47
2.3.3 Selbst- und Fremdevaluation	52
2.3.4 Methoden/Techniken	54
2.3.5 Formen und Instrumente direkter Nutzerbeteiligung	55
2.3.6 Ansätze mit Fragebögen	57
3. Evaluationsmodelle im Bereich Behinderung und ihre gesellschaftliche Bedeutung	67
Anmerkungen	73
Quellenverzeichnis	76
Abbildungsverzeichnis	81
Tabellenverzeichnis	81
II. Das Evaluationsverfahren NUEVA	
<i>Christian Pracher/Josef Bernhart</i>	83
1. Geschichte, Hintergründe und Entwicklung	83
2. Ziele, Aufgaben und Nutzen von NUEVA	84
3. Vorgangsweise	85
4. Methoden und Techniken	87
5. Theoretische Grundlagen der Entwicklung von NUEVA	89
5.1 Normalisierungsprinzip nach Wolfensberger	89
5.2 Empowerment	92
5.3 Kundenorientierung	96
5.4 Bedürfnistheorien	99
5.4.1 Bedürfnistheorie nach Maslow	99
5.4.2 Biopsychosoziale Theorie menschlicher Bedürfnisse nach Obrecht	101
Anmerkungen	104
Quellenverzeichnis	105
Abbildungsverzeichnis	107
Tabellenverzeichnis	107

III. NUEVA aus sozialwissenschaftlicher Perspektive	
<i>Waltraud Kannonier-Finster/Meinrad Ziegler</i>	109
1. Der Stellenwert von NutzerInnen im Verfahren von NUEVA	109
1.1 Zur Partizipation von NutzerInnen als Befragte	110
1.2 Aktive Beteiligung von NutzerInnen bei der Datenerhebung	113
1.3 Nutzerbefragungen im Kontext umfassender Qualitätsmanagementsysteme	118
2. Geschichte und Entwicklung des Verfahrens	119
2.1 Bedürfnistheorie nach Obrecht	119
2.2 Ideologische Wurzeln	120
2.3 Entwicklungsverfahren	121
3. Definition und Verwendung von Begriffen	121
4. Methoden und Techniken	122
4.1 Wohnangebot Datenblatt	123
4.2 Nutzerfragebogen	125
4.3 Fragebogen für die teilnehmende Beobachtung	127
4.4 Checks	128
5. Messung der Zufriedenheit	129
6. Ergebnisse	131
6.1 Katalog	131
6.2 Qualitätsprofil	132
7. Gütekriterien empirischer Untersuchungen	133
7.1 Objektivität	134
7.2 Reliabilität (Zuverlässigkeit)	134
7.3 Validität	134
8. Zusammenfassende Beurteilung und Ausblick	136
Anmerkungen	137
Quellenverzeichnis	138
Abbildungsverzeichnis	140
IV. Anwendung von NUEVA in der Steiermark	
<i>Josef Bernhart/Michaela Pirker</i>	141
1. Ausgangssituation	141
1.1 Wohnangebote für Menschen mit Behinderung	142
1.2 Rechtliche Grundlagen	143
2. Erfahrungen	144
2.1 Untersuchungsdesign	144
2.2 Perspektiven	146
2.2.1 Sichtweise des Landes Steiermark	146
2.2.2 Sichtweise einer Evaluatorin	147
2.2.3 Sichtweise der Einrichtungen	148
3. Resümee	160
Anmerkungen	160
Quellenverzeichnis	162
Abbildungsverzeichnis	163
Tabellenverzeichnis	163
Anhang	164

V. Qualitätsorientierung in Südtirols Sozialwesen	
<i>Karl Tragust/Erwin Lorenzini</i>	169
1. System- und Strukturbedingungen	169
1.1 Normative Grundlagen	169
1.2 Aufbau der Sozialdienste	170
1.2.1 Sprengeldienste	170
1.2.2 Sprengelübergreifende Dienste	172
1.2.3 Stationäre Einrichtungen für Menschen mit Behinderung	175
2. Ansätze der Qualitätsorientierung	181
2.1 Leistungsorientierte Steuerung und Leistungskatalog	181
2.2 Akkreditierung	186
2.3 Landesinformationssystem im Sozialwesen (LISYS)	189
2.4 Fachplan für Menschen mit Behinderung	193
2.5 Einordnung von NUEVA	194
Anmerkungen	195
Quellenverzeichnis	197
Abbildungsverzeichnis	198
Tabellenverzeichnis	198
VI. Qualitätsinitiativen in Südtirol	
<i>Josef Bernhart/Kurt Promberger</i>	199
1. Überblick nach Bezirken	199
1.1 Bezirk Vinschgau	200
1.2 Bezirk Burggrafenamt	200
1.3 Bezirk Wipptal	203
1.4 Bezirk Eisacktal	203
1.5 Bezirk Pustertal	204
1.6 Bezirk Überetsch–Unterland	205
1.7 Bezirk Salten–Schlern	207
1.8 Stadt Bozen	208
2. Bestandsaufnahme	210
2.1 Bewohnerorientierte Initiativen	211
2.2 Angehörigenorientierte Initiativen	217
2.3 Mitarbeiterorientierte Initiativen	219
2.4 Leitungsorientierte Initiativen	220
2.5 NUEVA in Südtirol – eine erste Einschätzung	224
2.5.1 Anwendbarkeit	224
2.5.2 Wahlmöglichkeiten	226
2.5.3 Konsequenzen einer Einführung von NUEVA	227
2.5.4 Bezug zur Akkreditierung	227
2.5.5 Verbesserungsvorschläge	227
3. Resümee	228
Anmerkungen	230
Quellenverzeichnis	232
Abbildungsverzeichnis	233
Tabellenverzeichnis	233
Anhang	234

VII. Kommentierung von NUEVA aus Sicht der Lebenshilfe Südtirol	
<i>Wolfgang Obwexer</i>	235
Anmerkungen	237
Autoren und Herausgeber	238

Vorwort

„Nichts über uns ohne uns“ – das Motto des 2003 vom Rat der EU ausgerufenen Jahres der Menschen mit Behinderungen – war für den *Landesverband Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung* eine klare Bestätigung seines Auftrags und damit eine Bestärkung unseres Tuns.

Seit vielen Jahren bemühen wir uns als *Lebenshilfe Südtirol* um die bestmögliche Integration von Menschen mit Behinderung in die Gesellschaft unseres Landes; wir bieten zahlreiche bedarfsorientierte Dienste an, damit diese Menschen so selbständig und selbstbestimmt wie möglich leben können.

Vor allem aber setzen wir bei unseren Angeboten auf eine starke *Beteiligung* der Menschen mit Behinderung bei der Bedarfserhebung, bei der Planung sowie bei der praktischen Umsetzung unserer Tätigkeit. Darüber hinaus engagieren wir uns, die Leitgedanken des Verbandes in das Bewusstsein von Bevölkerung, Verwaltung und Politik zu tragen. Anders gesagt, wir engagieren uns für die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten: Regierungen auf allen Ebenen, Verwaltern, Privatsektor, Interessengemeinschaften, Sozialpartnern, Wissenschaftlern, gemeinnützigen Organisationen, Menschen mit Behinderungen und deren Familienangehörigen.

Darum sind uns auch die Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Bozen (EURAC research) als wissenschaftlichem Begleiter und Berater bei der Umsetzung des Projektes *NUEVA* (= *Nutzer evaluieren*) und die vorliegende Publikation „*Schlüssel zum selbstbestimmten Wohnen – Nutzerorientierte Ansätze zur Evaluation sozialer Dienstleistungen*“ ein ganz besonderes Anliegen. Die nunmehr vorliegende Publikation über die Evaluation wohnbezogener Dienste für Menschen mit Behinderung durch eben diese Menschen soll und wird uns einen weiteren Schritt auf unserem eingeschlagenen Weg voranbringen. Sie wird auch – davon bin ich überzeugt und dankbar – dazu beitragen, unsere Arbeit noch kompetenter, nachhaltiger und stimmiger zu gestalten, unsere Ressourcen effizienter einzusetzen und das Vertrauen auf sich selbst und auf Andere zu stärken.

Die *Lebenshilfe Südtirol* hat für alle im Landesverband Wirkenden verbindliche Leitlinien festgeschrieben. Leitlinien wie

- nicht mehr ausgrenzende Fürsorge, sondern uneingeschränktes Teilhaben
- nicht mehr abwertendes Mitleid, sondern völlige Gleichstellung
- nicht mehr wohlmeinende Bevormundung, sondern Recht auf Selbstbestimmung

prägen unseren Einsatz. Erfüllen wir diese Leitgedanken mit Leben, stellen wir sicher, dass auch Menschen mit Behinderung ernst zu nehmende Partner bei der Entwicklung, Planung und Durchführung unserer Dienste und Einrichtungen sind. Damit leisten wir – daran glaube ich – für sie und auch für den Landesverband den wertvollsten Beitrag.

Ganz besonders am Herzen liegt uns die Arbeit für Menschen mit Lernschwierigkeiten. Wir beziehen sie sowohl in die Planung der für sie entwickelten Betreu-

ungs- und Fördermaßnahmen, als auch in die Entscheidungen, die ihr eigenes Leben betreffen, so weit als möglich ein. Das bedeutet: Hinhören, Bedürfnisse erkennen, Wünsche und Gefühle ernst nehmen; dies heißt auch, Unausgesprochenes erahnen, Verborgenes aufspüren; das heißt weiters, mit diesen Menschen gemeinsam einen Tag, eine Woche, einen ganzen Lebensabschnitt gestalten, geeignete Fördermaßnahmen zu erschließen und sie bei der Verwirklichung eines selbstbestimmten Alltags begleitend zu unterstützen. Wir wollen ihnen also nur jene Hilfe anbieten, die sie brauchen, um das Gewünschte oder Vereinbarte zu erreichen.

Wir stützen uns bei solchen Überlegungen auch auf den Erfolg unseres Projektes *People First*, das wir seit Jahren begleiten und unterstützen. Ja, wir sind geradezu stolz auf dieses gelungene Vorhaben. *People First* bedeutet, dass Menschen mit Lernschwierigkeiten in einer selbst- und eigenständigen Sektion der Lebenshilfe arbeiten. Zwei Vertreter von *People First* sitzen von Anfang an im Vorstand der Lebenshilfe. Ihre Beiträge und Wortmeldungen führten uns alle zu neuen Erkenntnissen, ließen uns ebenso neue, wie bereichernde Erfahrungen machen. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Ich bin überzeugt, dass auch unsere neue Initiative, das Projekt NUEVA, ein Erfolg sein wird. In den nun vorliegenden Ergebnissen der wissenschaftlichen Untersuchung durch die EURAC, die das Projekt aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln analysiert hat, erkenne ich einen wichtigen Beitrag dazu. Möge unser gemeinsamer Wunsch in Erfüllung gehen, damit eine möglichst breite Öffentlichkeit, vor allem aber jene, die direkt oder indirekt in NUEVA involviert sind, für das Projekt zu begeistern und zu aktiver Mit- und Zusammenarbeit zu motivieren.

Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Europäischen Akademie Bozen und all jenen für ihren Einsatz, die sich in diese Publikation über nutzerorientierte Ansätze zur Evaluation sozialer Dienstleistungen eingebracht haben.

Last, not least nutze ich dieses Forum gerne, um allen, die den *Landesverband Lebenshilfe*, eine zwar private, aber gemeinnützige Institution, ideell und finanziell unterstützen – der öffentlichen Verwaltung auf allen Ebenen, unseren Sponsoren und den vielen Freunden – ein aufrichtiges und herzliches Dankeschön zu sagen.

Die Präsidentin der Lebenshilfe Südtirol



Maria Elisabeth Prugger

Bozen, 2008

Einleitung

Alle Menschen, unabhängig vom Umfang und von der Art ihres jeweiligen Hilfebedarfes, haben einen gesellschaftlichen Anspruch auf selbstbestimmtes Leben und Wohnen. Eine wichtige Voraussetzung für die Gestaltung des Lebens und Wohnens nach individuellen Bedürfnissen und Interessen ist die Möglichkeit, zwischen differenzierten Angeboten zu wählen. Das Vorhandensein von Wahlmöglichkeiten fördert die Selbstbestimmung. Dies bedeutet, frei gewählte und eigenverantwortliche Entscheidungen in individuellen und sozialen Angelegenheiten treffen zu können. Zur Unterstützung dieses Entscheidungsprozesses haben sich in der Sozialen Arbeit unterschiedliche Ansätze und Methoden herausgebildet, die einen Schlüssel zum selbstbestimmten Wohnen für Menschen mit speziellen Bedürfnissen anbieten.

Der Fokus der vorliegenden Publikation liegt auf der Evaluationsmethode NUEVA (=Nutzer EVALuieren), die sich in erster Linie an Menschen mit Beeinträchtigungen richtet. NUEVA beruht auf dem Normalisierungsprinzip, ist nutzerorientiert und versucht einen Beitrag zum Empowerment des angesprochenen Personenkreises zu leisten.

Das Buch basiert auf Ergebnissen eines Forschungsprojektes, das vom Institut für Public Management der Europäischen Akademie Bozen (EURAC research) im Auftrag der Lebenshilfe Südtirol durchgeführt und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert wurde.

In sieben thematisch abgestimmten Beiträgen erhält der Leser einen Überblick zu nutzerorientierten Ansätzen der Evaluation sozialer Dienstleistungen.

Kurt Promberger und *Walter Lorenz* beschäftigen sich mit Ansätzen zur Evaluation von wohnbezogenen Diensten für Menschen mit Behinderung im internationalen Vergleich. Eine strukturierte Übersicht der ausgewählten Ansätze ermöglicht detaillierte Einblicke zu deren Entstehung, Zielen, Inhalten sowie den Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsbeispielen. Überlegungen zur gesellschaftlichen Bedeutung von Evaluationsmodellen im Bereich von Menschen mit Behinderung runden den Beitrag ab.

Christian Pracher und *Josef Bernhart* beschreiben das Evaluationsverfahren NUEVA in Bezug auf Entwicklungshintergründe und -geschichte, Zielsetzungen, Methoden und Techniken sowie theoretische Grundlagen. Hierzu wird auf das Normalisierungsprinzip nach Wolfensberger, das Konzept des Empowerment, das Paradigma der Kundenorientierung sowie auf die Bedürfnistheorie nach Maslow und die biopsychosoziale Theorie menschlicher Bedürfnisse nach Obrecht näher eingegangen.

Waltraud Kannonier-Finster und *Meinrad Ziegler* betrachten und kommentieren die Evaluationsmethode NUEVA aus sozialwissenschaftlicher Sicht. Vor dem Hintergrund reichhaltiger Forschungsliteratur zu vergleichbaren Ansätzen und der Erfahrungen mit qualitativer Evaluationsforschung im Bereich der Sozialen Arbeit diskutieren die Autoren NUEVA in mehrdimensionaler Perspektive.

Josef Bernhart und *Michaela Pirker* beschreiben in ihrem Beitrag ausgewählte Umsetzungsbeispiele und -erfahrungen mit der Evaluationsmethode NUEVA in

der Steiermark. Ausgehend von den spezifischen Rahmenbedingungen zu Wohnangeboten für Menschen mit Behinderung und gesetzlichen Grundlagen, werden die Erfahrungen mit NUEVA aus der Sicht des Landes Steiermark, einer Evaluatin sowie jener Einrichtungen beschrieben, die NUEVA als Evaluationsmethode anwenden.

Karl Tragust und *Erwin Lorenzini* geben in ihrem Beitrag einen Überblick zu relevanten System- und Strukturbedingungen in Südtirols Sozialwesen, um die Evaluationsmethode NUEVA einzuordnen und deren Potentiale zur weiteren Qualitätsentwicklung in Südtirols Sozialdiensten einschätzen zu können.

Josef Bernhart und *Kurt Promberger* gehen näher auf die Strukturmerkmale von Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung in Südtirol ein und beschreiben zunächst deren Erfahrungen mit unterschiedlichen Qualitätsinitiativen. Hierbei zeigen sich differenzierte Wege zur Qualität der jeweiligen Einrichtungen, deren Schwerpunkte sowohl auf der Bewohner-, Angehörigen-, Mitarbeiter- oder Leitungsebene liegen können. Ergänzend dazu zeigen die Autoren aufgrund der empirischen Ergebnisse auf, wie die Anwendbarkeit von NUEVA in Südtirols Wohneinrichtungen bzw. Sozialdiensten aus Sicht der Führungskräfte eingeschätzt wird.

Abschließende Überlegungen zum Thema „Menschen mit Beeinträchtigung als Ausgangspunkt der Qualitätssicherung in Wohneinrichtungen“ von *Wolfgang Obwexer* geben einen Einblick in die laufende und geplante Umsetzung von NUEVA durch die Lebenshilfe Südtirol.

Die Herausgeber

Bozen, 2008

Josef Bernhart
Wolfgang Obwexer
Kurt Promberger

Danksagung

An dieser Stelle sei jenen Personen und Institutionen besonders gedankt, die maßgeblich zur Entstehung des Buches beigetragen haben:

Herrn o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans H. Hinterhuber, Professor Emeritus am Institut für Strategisches Management, Marketing und Tourismus der Universität Innsbruck und zugleich Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des Institutes für Public Management der Europäischen Akademie Bozen (EURAC research);

Herrn Josef Pramstaller, Präsident der Altersheimstiftung „Hl. Dreifaltigkeit“ Latsch (Südtirol), zugleich Stiftungsrat der Stiftung Südtiroler Sparkasse für die Unterstützung bei der Gewährung eines finanziellen Beitrages für Redaktion und Drucklegung des Buches;

Den Verantwortlichen des Europäischen Sozialfonds (ESF) der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol für die Förderung der Studie zur wissenschaftlichen Begleitung im Evaluationsprojekt NUEVA, deren Ergebnisse die Grundlage für das gegenständliche Buch darstellten;

Dem Verein „atempo“ in Graz/Österreich und hier insbesondere den Urhebern der Evaluationsmethode NUEVA Walburga Fröhlich und Klaus Candussi für vertiefte Einblicke in Verfahren und Erfahrungen sowie deren Bereitschaft, diese stets in einem konstruktiven Dialog mit den Verfassern des Buches und im Lichte wissenschaftlicher Objektivität auszutauschen.

Die Herausgeber

Bozen, 2008

Josef Bernhart
Wolfgang Obwexer
Kurt Promberger

Autoren und Herausgeber

Josef Johann Bernhart

Jahrgang 1969

Abgeschlossenes Diplomstudium der Betriebswirtschaftslehre sowie Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Innsbruck, Österreich. Stellvertretender Leiter des Institutes für Public Management der Europäischen Akademie Bozen (EURAC research), Italien. Lehrtätigkeiten u.a. an der Universität Innsbruck und der Fachhochschule Kärnten.

Forschungs- und Beratungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Sozialmanagement, Gemeindeentwicklung und Local Governance.

E-Mail: josef.bernhart@eurac.edu

Waltraud Kannonier-Finster

Jahrgang 1950

Assistenzprofessorin am Institut für Soziologie der Universität Innsbruck, Österreich.

Forschungsschwerpunkte sind Methoden und Theorie der interpretativen Sozialforschung, Biografieforschung, Studien zu Erinnerungskulturen, subkulturellen Phänomenen sowie zu gesellschaftlichen Konstruktionen von Normalität.

E-Mail: waltraud.finster@uibk.ac.at

Walter Lorenz

Jahrgang 1947

Rektor der Freien Universität Bozen, vormals Jean Monnet Lehrstuhl an der Irischen Nationaluniversität in Cork.

Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen vergleichende Europäische Soziale Arbeit und Sozialpolitik sowie der interkulturellen und antirassistischen Pädagogik. Mitarbeit an der Erstellung des Fachplans im Bereich Behinderung der Autonomen Provinz Bozen. Gründer und Mitherausgeber der internationalen Zeitschrift „European Journal of Social Work“ (Oxford University Press) und der Online-Fachzeitschrift „Social Work and Society“.

E-Mail: walter.lorenz@unibz.it

Erwin Lorenzini

Jahrgang 1973

Mitarbeiter der Abteilungsdirektion Sozialwesen in der Südtiroler Landesverwaltung.

Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sozialplanung und Qualität in den Sozialdiensten.

E-Mail: erwin.lorenzini@provinz.bz.it

Wolfgang Obwexer

Jahrgang 1962

Abgeschlossenes Studium der Pädagogik an der Universität Innsbruck, Österreich. Zusatzausbildung in Mediation und Konfliktregelung der Arbeitsgemeinschaft Sozialpädagogik (Institut für Psychoanalyse) in Wien.

Geschäftsführer der Lebenshilfe Südtirol für Menschen mit Behinderung.

E-Mail: obwexer@lebenshilfe.it

Michaela Pirker

Jahrgang 1983

Abgeschlossenes Studium „Public Management“ an der Fachhochschule Kärnten, Österreich, mit Diplomarbeit „NutzerInnenorientierte Evaluation in Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung am Beispiel Nueva – Grundlagen, Erfahrungen und Anwendungsmöglichkeiten“.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Public Management der Europäischen Akademie Bozen (EURAC research), Italien. Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Sozial- und Qualitätsmanagement.

E-Mail: michaela.pirker@eurac.edu

Christian Pracher

Jahrgang 1954

Studium der Betriebswirtschaftslehre und Soziologie an der Universität Linz, Österreich. Seit 1993 Professor für Betriebswirtschaftslehre der öffentlichen Verwaltung (Public Management) an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Berlin (FHVR), Deutschland. Lehrtätigkeiten an der Universität Innsbruck, an der Fachhochschule Kärnten in Villach sowie an der Body & Health Academy in Haslach in Oberösterreich. Forschungs- und Beratungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Public Management, Kostenmanagement, Controlling und Sozialmanagement.

E-Mail: christian.pracher@fhvr-berlin.de

Kurt Promberger

Jahrgang 1959

Professor für Betriebswirtschaftslehre und Leiter des Lehr- und Forschungsbereiches für Verwaltungsmanagement, E-Government & Public Governance an der Universität Innsbruck, Österreich sowie Leiter des Institutes für Public Management der Europäischen Akademie Bozen (EURAC research), Italien.

Forschungs- und Beratungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Internationale Public Management Reformen, Controlling, Rechnungswesen, Gemeindeentwicklung, Qualitäts- und Sozialmanagement.

E-Mail: kurt.promberger@uibk.ac.at

Karl Tragust

Jahrgang 1951

Abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, Österreich.

Direktor der Abteilung Sozialwesen der Südtiroler Landesverwaltung.

E-Mail: karl.tragust@provinz.bz.it

Meinrad Ziegler

Jahrgang 1951

Professor am Institut für Soziologie der Johannes-Kepler-Universität Linz, Österreich, und Leiter der Abteilung für Soziologische Theorie und Sozialanalysen.

Forschungsschwerpunkte sind Methodologie und Methoden qualitativer Sozialforschung, Biografieforschung, Generationenbeziehungen, Soziologische Theorie und ihre Geschichte.

E-Mail: meinrad.ziegler@jku.at